



Flüchtlinge in der Türkei: Steht ein neues 2015 bevor?

Keine Woche vergeht ohne offizielle Ankündigungen aus der Türkei: Man werde die Grenze in Richtung Europa öffnen. Erinnerungen an 2015 werden wach.

VON MAHMOUD ABU KHALIFEH

Im Jahr 2015 war die Einwanderungswelle nach Europa seit dem Zweiten Weltkrieg am höchsten. Laut PEK Research Center kamen rund 1,3 Millionen Asylsuchende nach Europa, 890.000 davon nach Deutschland.

Ein paar Monate später, im März 2016, wurde eine umstrittene Abmachung zwischen der EU und der türkischen Regierung über Flüchtlinge unterzeichnet: Ankara lässt Flüchtlinge nicht nach Europa weiterziehen, die EU unterstützt die Türkei finanziell. Heute stellt diese Abmachung die Geflüchteten auf die Probe, da sie nicht mehr durch die Grenze kommen.

Aus diesem Anlass sagte Erdogan: „Wir werden gezwungen sein, die Türen zu öffnen. Entweder geben Sie uns mehr Unterstützung und wenn nicht, können wir nicht alles alleine tragen.“

Wie nehmen Flüchtlinge in der Türkei solche offiziellen Ankündigungen auf? Khalid Boschi erklärt in einem Gespräch, wie er die Aussagen empfunden hat. Er kommt aus Syrien und lebt seit 2015 in der Türkei. Der 28-jährige arbeitet als Verkäufer in einem Flohmarkt.

Warum sind Sie 2015 in die Türkei geflohen?

Ich war auf der Suche nach Sicherheit. Ich wollte in der Nähe meiner Heimat bleiben, da ich immer die Hoffnung



Die Flucht ist ein Weg der Hoffnungen und Leiden.

FOTO: JASPER SMOLNIK

hatte, dass eines Tages der Krieg in Syrien vorbei ist und ich mich wieder mit meiner Familie treffen kann. Aber im Juli 2019 hat sich alles drastisch in der Türkei verändert.

Was meinen Sie mit „alles hat sich verändert“?

Die Regierungspartei hat die Kommunalwahlen in Istanbul, der größten Stadt in der Türkei, verloren. Wir Flüchtlinge werden zum Sündenbock für diese Niederlage gemacht. Es wur-

nahmen gegen Flüchtlinge ebenso wie Erdogans Drohungen bei uns ein sehr heißes Thema. Viele von uns wollen nicht mehr hierbleiben, da wir uns hier nicht sicher fühlen. Ich habe für mich persönlich die Entscheidung getroffen, dass ich weiter nach Europa ausreise. Ich warte aber auf eine gute Chance.

Wie bereiten Sie sich auf die Ausreise vor?

Viele Freunde und Bekannte sind jüngst auf griechische Inseln geflüchtet. Ich kontaktiere sie jeden Tag. Die Flüchtlingslager dort sind dramatisch überfüllt. Und die Situation ist zurzeit unerträglich, deswegen bin ich nicht in Eile.

Laut Medienberichten leben auf den griechischen Inseln in der Ägäis aktuell rund 27.000 Migranten. Dazu sagt Gerald Knaus, Migrationsforscher und Vorsitzender der Europäischen Stabilitätsinitiative, im ZDF-Morgenmagazin über die steigende Flüchtlingszahl: „Die Situation war immer schon am Limit. Wir haben zu wenig Ärzte, zu wenig Sicherheit, zu wenig Versorgung für Europa. Es sind blamierende und wirklich beschämende Zustände.“ Trotzdem haben die Griechen pro Kopf die meisten Asylanträge in der EU. „Die Griechen können es nicht allein schaffen, diese Anträge schnell zu bearbeiten“, so Knaus.

Glauben Sie, dass Erdogan die Flüchtlinge als Druckmittel gegen Europa nutzt?

Erdogan benutzt die Flüchtlinge teilweise als Druckmittel. So spricht er über eine geplante Sicherheitszone in Nordsyrien. Dazu sagte er: „Anstatt Flüchtlinge in den Lagern zu lassen, können wir sie in die Sicherheitszone bringen.“ Erdogan sagte weiter: „Ich möchte dort mindestens eine Million Flüchtlinge ansiedeln.“

Was halten Sie vom türkischen Vorgehen?

Wir sind Gäste. Aber alles passiert aus einem Grund. Und die Gründe liegen nicht in unseren Händen. Deswegen sollen wir alles akzeptieren. Die türkischen Maßnahmen sollen die Unzufriedenheit der türkischen Bevölkerung in Bezug auf die Flüchtlinge mindern. Die Türkei will eine Botschaft an Europa senden, dass die Flüchtlinge in der Lage sind, durch die Grenze zu stürmen.

Wie haben Sie als Flüchtling auf die türkischen Maßnahmen reagiert?

Heutzutage sind die türkischen Maß-